

Derliche und Sächliche.

Mies, den 17. September 1925.

Wettervorhersage für 18. September. (Mitteilt von der Sächsischen Landeswetterkarte Dresden.) Vorübergehende Trübung, wobei leichter Regenfall nicht ausgeschlossen ist. Im übrigen aber zeitweise noch ziemlich heiter. Temperaturen nicht wesentlich geändert. Nachmittags bis mäßige südliche bis südwestliche Winde. Höhere Lagen mäßige, zeitweise etwas lebhaftere südwestliche bis westliche Winde.

Wieder sonnige Tage! Mehrere Wochen hindurch hat die gütige Mutter Sonne uns gequält, lang, unerbittliche Wochen hindurch die feuchenden Menschenfinger der Wälder der grauen Regenwolken überantwortet und sein Mitleid mit den verknüppelten und frizierenden Menschen befunden, als ob sie noch nachträglich dem trübenden Lebensklüftel Recht geben wollte. So mancher Seufzer, so mancher traurige Blick ist über die regenfeuchten Erntefelder gegangen, so manches Augenpaar hat sorgend an dem wolkenverhangenen Himmel geblickt, der immer und immer wieder seine Schellen öffnete und in graue Regenschauer die sonnendürstende Natur einhüllte. So manche christliche Verdiente und ungeduldig erwartete Sommerfrische ist auskandem geworden. — Und nun hat die liebe Sonne sich doch eines Besseren begeben; seit Tagen schon weht sie heimlich Hoffnungen in den Herzen: Das Barometer steigt, ohne daß die Regenwolken einen Moment lang es in der Luft, zaghaft drängt sie es erst, lang entbehrtes Dämmerblau durch die Wetterwolken, aber sich baldigst das Gewölke wieder zusammen, Tropfen fließen hernieder zur Erde und zerstreuen grausam wieder das liebe Freuden, das in den Herzen aufklimmt. Einmalige Tage sind es, die in den Herzen aufklimmen. Und nun hat die Sonne doch den Mann gebracht. Am Dienstag letzte sie wieder allig lächelnd ihre weichen Mäntel um die Erde und läßt sie die Felder und Wälder und die Menschen, die ihrer so lang hatten entbehren müssen. Wie ein Stigen und Alinden lag es über dem Herbsttag, ein seliges Aufatmen nach langem Darnen, und die Herzen fliegen jubelnd empor zum blauen Himmel, hoffnungsvoll und gläubig an einen sonnigen, farbentropfen Herbst, an Blaudunkel, goldene Herbsttage.

Zu einer Fundgebung für das Jugendbergsbergwerk hatte gestern Abend die Ortsgruppe Mies für deutsche Jugendbergsbergaer unter Leitung des Schulleiters Herrn Oberlehrer Rich. Hofmann die wandernde Jugend und deren Freunde eingeladen. In Massen waren sie dem Rufe gefolgt und füllten die Turnhalle der Volkshochschule bis auf den letzten Nagel. Am Mittelpunkt der Feier stand der Vortrag des Herrn Oberlehrer Hofmann über „Erfolge und Aufgaben im Jugendbergsbergwerk“. Erstmalig groß sind die Erfolge. Noch nicht 20 Jahre ist es her, da gab es in Deutschland noch keine Jugendbergsbergaer. Die wenigen wandernden Jugendlichen waren dem Wirtshaus, der Scheune oder gar dem Freien überlassen. Da waren es sächliche Städte, unter ihnen auch Mies, die die ersten Weihen für jugendliche einrichteten. Von Sachsen aus griff die Bewegung auf ganz Deutschland über, das z. B. über 2000 Jugendbergsbergaer verfügt. Ein besonders schöner Erfolg ist es, daß heute jede staatliche und städtische Behörde es für Ehrenpflicht hält, für das Jugendbergsbergwerk einzutreten. Die Erfolge verpflichten zu Aufgaben. 2000 Jugendbergsbergaer sind viel. Aber noch nicht genug. Das Bergsbergwerk weist mancherorts, so z. B. auch in Nordachsen, noch große Lücken auf. Aus 2000 müssen 10000 werden! Mit dem äußeren Ausbau muß ein innerer Gang in Hand gehen. Die einzelnen Bergsbergaer sind so auszubilden, daß sie auch wirkliche Wohn- und Schlafstätten für heutige Kulturmenschen darstellen. Das dabei die Jugendlichen selbst beitragen können, durch Reinlichkeit, Rücksichtnahme, Verantwortlichkeit untereinander, legte der Redner den Anwesenden besonders ans Herz. — Nach dem Vortrag führte Herr Lehrer Alcius einige Lichtbilder über die sächsische Jugendburg Koblenz ein, andere deutsche Jugendburgen und das Leben der Jugendlichen auf Wanderschaft und in den Weiden vor. Unrühmlich waren seine Vorträge von Gefängen christlicher Jugendverbände und der Arbeiterjugend, an welchen sich zum Teil auch die übrigen Anwesenden mit beteiligten. — Zum Schluß wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: 1. Die am 16. 9. 25 in der Turnhalle der Volkshochschule versammelten Jugendlichen und Freunde des Jugendwanderns begrüßen dankbar die in kurzer Zeit so zahlreich errichteten deutschen Jugendbergsbergaer, insbesondere geben sie mit Dank ihrer Freude Ausdruck über die Schaffung der sächs. Jugendburg Koblenz. 2. Alle Volksgenossen, die im Jugendwandern einen Weg zur Verwirklichung der Jugend und zu deren Erfüllung mit wahrer Heimat- und Vaterlandsliebe leben, bitten sie, den Ausbau des Jugendbergsbergwerks durch freiwillige Spenden oder durch den Beitritt zum Verband deutscher Jugendbergsbergaer zu unterstützen. 3. Sie erlauben sich, an die Behörden der Stadt Mies die Bitte zu richten, durch baldige Schaffung einer jugendbeholdigen einwandrigen, geräumigen und schönen Jugendbergsbergaer einem dringenden Bedürfnis der wandernden Jugend nachzukommen.

Schauturnen im Stadtteil Gröba. Die Turnvereine Gröba-Mies (D. T.) und zwar: Turnverein Mies, Allgem. Sp. Mies, Turnverein Gröba und Turnverein Weida verantworten kommenden Sonntag, den 20. September, nachmittags auf den Wiesen im Stadtteil Gröba ein gemeinsames Schauturnen.

Jungbühnen-Sänger, die weitlich bekannte und beliebte Herren-Gesellschaft, haben gestern Abend im „Steen“-Saale wiederum ein Gastspiel. Bei dem allbewährten guten Ruf der Original-Jungbühnen-Sänger war es nicht verwunderlich, daß auch diesmal der Besuch der Vorstellung ein recht guter war. Der Spielplan des Abends ließ an Reichhaltigkeit kaum zu wünschen übrig. Man hörte manchen neuen Scherz, humoristische und ernste Bespiel. Quartett- und Sologänge, und zwei lustige lustige Possen: Die Freimaurer und Quadrich im Wandern sorgten hinreichend für Stimmung, so daß der öfteren schallenden Gelächter den Saal durchdrang. Schürmischer Beifall folgte den Darstellungen. Mit dem üblichen scheidenden Schlußmarsch, begleitet von sämtlichen Mitgliedern der Gesellschaft, wurde das Programm beendet.

Diebstahl (Polizeibericht.) In der Nacht vom 15. September 1925 ist in Staucha bei Großschönau aus einem Wagenkasten mittels Nachschlüssels ein Parkwagen gestohlen worden. Beschreibung: Wagenkasten redbraun, lackiert, bedgl. Koffschlüssel, Eisenstiele schwarz, gelbe Räder schwarz abgeleht, 2 gelbe Ortsteile, Zweipannendachstuhl, die Bremse rechts in der Mitte des Wagens, Reifendruck 4 1/2 Zentimeter, Spurweite 127 Zentimeter; Wert 500 Mark. Der Wagen ist hergestellt von der Wagenbauerei Weibe in Dresden-Trachau. Für die Wiedererlangung ist eine Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der zuständigen Polizei mitteilen.

Wer ist die Tote? Am 2. 9. ist in Vedwig die Leiche einer unbekannten Frau in stark verwestem Zustande aus der Erde geborgen worden. Es handelt sich anscheinend um eine ältere Person. Die Tote war etwa 1,60 Meter groß und unterlegt, hatte harte Hüften, dunkelblondes Haar und im Oberkörper ein künstliches Gebiß mit 10 Zähnen. Die Bekleidung bestand nur noch in Resten eines annehmbaren gelbbraunen gefärbten Jumpsers mit Druckknöpfen, schwarzen Schürstiefeln und Strümpfen. Ein Paar goldene Ohrringel, ein Paar rote Steine sind zu Wiedererkennungszwecken

gehört worden. Um Mitteilungen zur Festsetzung der Persönlichkeit der Unbekannten ersucht das Landeskriminalgam, Landeszentrale für Vermisste und unbefannte Tote, Dresden, Schlegelgasse 7, 8, Zimmer 200.

Gemeindebeamtentagung in Freiberg. In den Tagen vom 18.—21. September findet der Sächsische Gemeindebeamtentag in Freiberg statt, zu dem mehrere Tausend Gemeindebeamte aus allen Teilen Sachsens erwartet werden. Die Bundeshauptversammlung wird am 20. September im Saale des Hotels „Schwarzes Roth“ gehalten. Ihr gehen voraus am 18. September vormittags die Sitzung des Bundesvorstandes, nachmittags Filmvorträge über Deutsche Arbeit, deutsche Technik, Verkehrsflug des Poststaatsflugplatzes Dresden, die Entschaltung einer Tageszeitung, Sparvereine und Stromerzeugung; abends findet die Sitzung des Gesamtvorstandes statt. Am 19. September werden die erwählten Filmvorträge wiederholt, wobei an Stelle des Vortrages über Stromerzeugung ein Lichtbildvortrag über die staatliche Elektrizitätsversorgung Sachsens geboten wird. Es schließen sich darnach die Hauptversammlungen der Wohlfahrtskassen des Bundes an. Nachmittags 1 Uhr finden die Hauptversammlungen der familiären Fachgruppen in 20 verschiedenen Versammlungsräumen statt. Abends 8 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe Freiberg im Twopi einen Begräbnisabend. Für den 21. September sind Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten Freibergs und Umgebung vorgesehen. Mit der Bundestagung wird erstmalig nach dem Kriege wieder eine größere Fachausstellung im sächsischen Kaufhaus verbunden. Sie erstreckt sich in drei Abteilungen nicht nur auf den Bund, die Wohlfahrtskassen und Spargenossenschaften, sondern auch auf Verwaltung und Rasse, Kanäle und Wassergüter, die Wirtschaftseinrichtungen der Beamtenschaft und auf Technik, Betrieb und Verkehr, sie wird also besonders vielseitig und anregend sein, sodaß sich ihr Besuch besonders lohnt. Zwar dient die Ausstellung vornehmlich den Beamten, sie ist aber auch von allgemeinem Interesse; deshalb soll sie auch eintritts- und kostenfrei für Jedermann zugänglich sein.

Internationaler Scherbeträger. In den Tagen des internationalen Verkehrs wurden in den letzten Jahren ausländischen Reisenden, hauptsächlich Amerikanern, vielfach Traveller-Scherbe gehalten. Die Diebe bilden eine Bande und ziehen die Scherbe zunächst in eine Art Zentrale in Berlin, die für sie einen geringen Prozentsatz zahlt, sie mit gefälschten Unterschriften versehen und dann in den Verkehr bringen. In diesem Zwecke sucht ein Mitglied der Bande eine Mittel- oder Großstadt auf und gab die Scherbe, wenn die Banken geschlossen waren, in Posten in Zahlung. Es wurden auf diese Weise Hotels in Berlin, Hamburg, München, Nürnberg, Bayreuth usw. geschädigt. Nachdem bereits in verschiedenen Städten Deutschlands (solche Gauner unschädlich gemacht worden waren, gelang es jetzt abermals in Frankfurt a. M., in dem Handlungsbüro Arthur Braun ein Mitglied dieser gemeingefährlichen Bande festzunehmen. Auch in Dresden hat Braun, ein schwer verurteilter Mensch, ein großes Hotel geschädigt. Zur Vermeidung weiterer Schädigungen ist darauf hingewiesen, daß Traveller-Scherbe nur eingekauft werden dürfen, wenn der Vorzeiger in Gegenwart des einstellenden Beamten in der linken unteren Ecke des Scherbes tritt. Die Quittung muß mit der Unterschrift in der linken oberen Ecke übereinstimmen. Außerdem soll sich der Einreicher über seine Person ausweisen.

Lotterieschwindel. In dem in einem Teil der Presse veröffentlichten Bericht über einen Vortierschwindel, der angeblich von der Hamburger Kriminalpolizei ausgeführt worden sein soll, wird von amtlicher Stelle mitgeteilt: Vor einigen Wochen erhielt die Kriminalabteilung Dresden von der Direktion der sächsischen Landeslotterie in Leipzig Unterlagen dafür, daß ein umfangreicher Schwindel mit Hilfe der sächsischen Staatslotterie im Gange war. Obwohl die Schwindler unter Verdacht arbeiteten, gelang es der Dresdner Kriminalpolizei noch am gleichen Tage zwei der Betrüger festzunehmen. Bei der Durchsuchung wurde eine große Menge Material gefunden. Sie brachten unter Verdacht mehrere wertvolle Dokumente über das Originallos bis zu hundertfacher Auszahlung zum Versand und forderten unter Überfischung von Glückseligen und Depositen unter Gemeinshaftlotterie, d. h. Teilnahme am Gewinn einer Lotterie, auf. Auf diese Weise wurden Tausende von Personen geschädigt. Ein 3. Betrüger, der in gleicher Weise tätig war, hatte nach der Festnahme der beiden anderen Schwindler die Flucht ins Ausland ergriffen. Er ist jedoch jetzt in Prag ermittelt und festgenommen worden und steht seiner Auslieferung entgegen. Er hatte sein betrügerisches Unternehmen nicht nur auf Lose der sächsischen Staatslotterie erstreckt, sondern auch auf Lose der preussischen Staatslotterie, der sächsischen Eisenbahn, der Wohlfahrtslotterie zu Gunsten erbildeter Krieger sowie der Kölner Dombaulotterie.

Der Reichswirtschaftsminister und der preussische Minister für Handel und Gewerbe auf der Jahreschau. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Reubens und der preussische Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber besuchten gestern nachmittags die Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden, Wohnung und Kleidung. In Begleitung der Minister befanden sich Oberregierungsrat Mohrhorst vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Dr. Klein und Ministerialrat Billich von der sächsischen Regierung. Die Herren wurden im Namen des Präsidiums und der Direktion der Jahreschau von Geheimrat Dr. Floren, Hofrat Holz und Direktor Straßhagen durch die wichtigsten Teile der industriellen Ausstellung so wie der wissenschaftlichen Abteilung geführt. Die Herren befaßten in hohem Maße ihr Interesse an der Jahreschau und sprachen sich sehr anerkennend über das Gesehene aus.

Auswertung der kirchlichen Vermögen. Die Frage der Auswertung, die jetzt die öffentliche Meinung beschäftigt, ist nicht zuletzt für die Kirchengemeinden von großer Bedeutung, denn gerade das kirchliche Vermögen ist in weitem Umfang durch den Währungsfall in Mitleidenchaft gezogen worden. Es gilt jetzt familiäre durch die neuen Gesetze gebotenen Möglichkeiten der Auswertung wahrzunehmen. Die Kirchengemeinden müssen sich eingehend mit den in Frage kommenden Gesetzen („Gesetz über die Auswertung von Hypotheken“ und „Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen“) beschäftigen. Vor allem kommt es darauf an, daß die vorgesehenen Ausfallskriterien im Auge behalten werden. Bis zum 1. Januar 1926 muß z. B. bei der Auswertung des entsprechenden Antrags eingereicht werden, wenn der Gläubiger, der die Leistung bereits empfangen hat, kraft Vorbehalts oder Rückwirkung Auswertung begeht und wenn der Gläubiger, der seine Hypothek usw. abgetreten und die Gegenleistung nach dem 14. Juni 1922 oder unter Vorbehalt angenommen hat, an der Auswertung beteiligt werden will. Vom 1. Januar 1925 an können ferner Hypothekenzinsen und weiterführende Leistungen auf Grund von Rentenschulden und Reallohn verlangt werden.

Tagung der Frauenvereine. Vom 3. bis 7. Oktober tagt in Dresden der Bund deutscher Frauenvereine, der die gesamte deutsche Frauenbewegung in sich schließt. Auf der Tagesordnung dieser zwar unpolitischen aber für die ganze Frauenwelt bedeutsamen Tagung stehen der Frauenwille in der sozialen, ökonomischen und kulturellen Gesetzgebung sowie die Stellung der Frauen zu den gegenwärtig schwebenden Gesetzen, wie z. B. Erbschaftsgesetz, Gesetz zum Schutze der Jugend bei Nachtarbeiten

und zum Schutze der Jugend gegen Schund und Schmutz, Schankstättengesetz, Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Als Rednerinnen sind gemeldet Frau Dr. Gertrud Bäumer, Frau Dr. Else Hirsch-Weil, Dr. Math. Grafin Kewerlingk u. a.

Sächsischer Gewerbeschulverband. Am 12. September fand im pädagogischen Institut der technischen Hochschule zu Dresden eine Mitgliederversammlung des Sächsischen Gewerbeschulverbandes statt, der eine Sitzung des Sachverständigenausschusses vorausging. Der Vorsitzende gab bekannt, daß für 18 Teilnehmer die Erlaubnis zu einer Disfakri in das staatliche Stein- und Zementwerk Bauderode erlangt worden wäre. Ferner wurde allen Freunden des Sächsischen Gewerbeschulverbandes der Sächsischen Gewerbeschulverbandes der Sächsischen Gewerbeschulverbandes die Schrift „Der Bildwart“ empfohlen. Sie enthält wertvolle Aufträge über die gesamte Lichtbild- und Kinotechnik, Mitteilungen über die Reichs- und Landesorganisation, sowie Besprechungen und Verzeichnisse empfohlenen Bildwart und Filme. Hieran schloß sich die Vorstandsversammlung des Sächsischen Gewerbeschulverbandes an. Im Bericht über die Stuttgarter Vorstandsversammlung, im Bericht über die Stuttgarter Wanderversammlung ging es besonders auf den Vortrag des Geheimrates Dr. Brudmann-Deilmann ein, der über „Qualitätsarbeit“, Werkbund und technische Schulwesen gesprochen hatte, sowie auf das Referat des Oberstudienrats Steinbrunn-Dresden über: Die Gewerbeschule im Dienste der Gewerbeschul- und Betriebslehre in Stuttgart aus, daß zu den wichtigsten Aufgaben der Gewerbeschulen die Auswertung sei a) der Auswahl des Lehrernachwuchses, b) Ausbildung der Lehrlinge zu Gesellen, c) Ausbildung der Gesellen zu Meistern, d) Weiterbildung und Beratung der Meister zu hören. Weiter forderte er Hochschulausbildung für alle Gewerbeschul- und deren völlige Gleichberechtigung mit den anderen höheren Lehrern, ferner einen angemessenen Ausbau der Gewerbeschulen und Aufhebung des Zwangsbesuchs. — Im Anschluß an diese beiden Berichte konnte ein allgemein interessanter Film „Die Braunkohle“ vorgeführt werden, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Versammlung wohnten Minister a. D. Prof. Dr. Seifert, der Direktor des pädagogischen Instituts bei. Zum Schluß empfahl der Vorsitzende die Veröffentlichungen der Landesbildstelle in der Sächsischen Gewerbeschule zu beachten, die Landesbildstelle durch Mitarbeit zu unterstützen und sich ihrer Einrichtungen zu bedienen. Die nächste Mitgliederversammlung soll im Oktober in Freital stattfinden und mit einer Besichtigung der dortigen neubauten Gewerbeschule verbunden werden.

Vehragung über die Alkoholfrage. Einen wissenschaftlich-praktischen Lehrgang über die Alkoholfrage veranstalten die Bezirksfürsorgeverbände der Stadt Jitau und der Amtshauptmannschaft Jitau unter Mitwirkung der sächsischen Landeshauptstelle gegen den Alkoholschaden in der Aula des Johannens, Jitau, Augustus-Allee 5, verbunden mit einer altdeutschen Ausstellung in den Ausstellungsräumen der sächsischen höheren Weibschule, Jitau, Theodor Körner-Allee 18, vom 24. Oktober bis 31. Oktober 1925. Als Dozenten sind gewonnen: Referent Dr. med. Vener-Jitau, Obermedizinalrat Dr. med. Meiser, von der Landesanstalt Großenhain, ferner von der sächsischen Landeshauptstelle gegen den Alkoholschaden Prof. Dr. R. Reubert, Studienrat E. Moritz, Kaatl, Fürsorgebeamter Wills Granert und Generalsekretär Arthur Wilmann, sämtliche aus Dresden. Der Lehrgang ist mit einem Ausflug nach Großenhain verbunden und Beschäftigung der dortigen Landesanstalt verbunden. Im Rahmen der Veranstaltung finden auch ein öffentlicher Vortrag, eine große Jugendveranstaltung und ein Gottesdienst statt. Programme und Auskünfte über alles Nähere durch das Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Jitau, 1. Abteilung. Für auswärtige Teilnehmer ist am 28. und 29. Oktober ein gemeinschaftliches, einfaches Mittagessen vorgesehen. Freit für Anmeldungen zum Essen: 15. 10. 25. Adresse für Anmeldungen: Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Jitau, 1. Abteilung. Jugendlichen finden Gelegenheit zum Übernachten in den Jugendherbergen der Stadt Jitau: Anmeldungen sind bis zum 14. 10. 25 zu richten an: Stadt, Jugendpfleger Karl Weise, Jitau, Kaiserstraße 15. Die Beförderung bei dem Ausfluge nach Großenhain erfolgt durch Kraftwagen. Freit für die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausfluge: 15. 10. 25. Adresse für Anmeldungen: Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Jitau, 1. Abteilung.

Die Bibel als Chronik. In vergangenen Jahrhunderten hat man die Heilige Schrift nicht nur dazu gebraucht, fleißig in ihr zu lesen und aus der Trost und Aufklärung zu nehmen, sondern man dachte sie auch als eine Art Chronik. Was in der Familie geschah, das wurde hineingezeichnet. So immer ein leeres Blatt war, trug man etwas ein. Wir können heute noch Bibeln finden, in denen Tauf-, Hochzeit- und Sterbefälle verzeichnet sind, auch sind Schilderungen bedeutungsvoller, froher und trauriger Begebenheiten eingefügt. Solche Nachrichten haben heute unendlich alten Wert als Zeugnisse früherer Zustände. Die wichtigsten alten Bibeln, die man heute noch hin und wieder findet, haben schon wegen ihres hohen Preises und großen Umfanges keine allgemeine Verbreitung finden können; aber in ihnen gerade stehen die interessantesten Notizen. Als Kinder dürfen wir in einer uralten mächtigen Bibel blättern, von der schon ein Teil fehlt. Der Schwere, mit Knecht beschlagene Deckel machte besonders Eindruck auf uns. Mit dieser, verschiedenfarbiger Tinte waren überall Bemerkungen eingetragen. Die kranken, verschlungenen Buchstaben konnten wir Kinder nicht enträtseln, aber wir hatten Respekt davor. Kein Mensch hat sich um die alte Bibel sonst gekümmert. Da sie nicht vollständig war, wurde sie eines Tages fortgeschafft. Unsere Ahnen waren pietätvoller als ihre Enkel: sie vererbten gewissenhaft das heilige Buch von einem Geschlecht zum anderen. Ich vermute, daß ein Stück Familiengeschichte in dieser Bibel hand. Wer weiß, wo sie heute ist! Man sollte mehr auf diese chronikartigen Bibeln achten. Unsere Heimatgeschichte bemüht sich oft hilflos, dunkle Zusammenhänge aufzuklären, weil in den Kirchenbüchern Lücken vorhanden sind. Wie leicht könnten hier Inklarheiten aufgehoben werden, wenn nur der rechte Mann einmal einen Blick in solche alten Bibeln tun könnte. Wer eine derartige Kostbarkeit besitzt, spreche zunächst einmal mit dem Pfarrer seiner Gemeinde. Der wird ihm gern weitere Auskünfte geben, wenn er selbst nichts entscheiden will. Jedenfalls wird auf diese Weise vermieden, daß wertvolle Überlieferungen ungenutzt daliegen, bis sie bei Wegenden den Weg aller Irdischen gehen. Unsere der Heimatgeschichteforschung so aufgeschlossene Zeit muß in der Erhaltung der alten Bibeln eine wichtige Pflicht erkennen.

Wartet auf die Herbstzeitlose! Ein Wirtschaftlicher in Pankow blühte seine Nase dadurch ein, daß sie die zwischen dem Futter befindliche Herbstzeitlose aulnahm. Es schliefen sich in kurzer Zeit Vergiftungserscheinungen ein, so daß das Tier geschlachtet werden mußte. Das Vieh war jedoch nicht mehr brauchbar.

Stehende Bäume im Spätsommer und Herbst. Wenn aus irgend einem Grund, infolge Hitze oder Trockenheit das Laub früh von den Bäumen fällt, dann kommen die Knospen, die eigentlich für das folgende Frühjahr von der vorsorglichen Natur bereitgestellt worden sind, schon im Spätsommer oder Herbst zur Entfaltung. Man nennt dies nach dem im Volksaberglauben so bedeutungsvollen Johannistag an der Sommerabendwende den Johannistrieb. Dieser Trieb, das neben zeitweiliger großer Hitze auch wieder recht kalte Sommertage gebracht hat, hat der Johannistrieb schon früh eingelegt. Am auffallendsten machte er sich bemerkbar an Kastanienbäumen und gabrecht